

# **Aufbruch für neue Perspektiven**

## **Gemeinsam zukunftsfähige Strukturen für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Thüringen schaffen**

**Beschluss der Landesdelegiertenkonferenz BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

**25.01.2020 in Apolda**

### **Aufbruch - Warum?**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Thüringen stehen für einen ökologischen Wandel, für Frieden, Weltoffenheit und Vielfalt, für Selbstbestimmung und soziale Gerechtigkeit – es sind dringend notwendige Perspektiven in der aktuellen politischen Debatte in Thüringen. Grüne Politik wird mehr gebraucht denn je! Das zeigen die Auswirkungen der Klimakrise auch hier vor Ort, das zeigen fest etablierte neonazistische und gewaltbereite Netzwerke und der parlamentarische Arm der extrem rechten Bewegung in Thüringen. Wir stehen vor der Herausforderung, die Rahmenbedingungen für eine ökologische Wirtschaft, gelingende Integration, und soziale Gerechtigkeit zu verbessern und gleichzeitig die sozial-ökologischen Transformationsprozesse zu gestalten.

Diesen Entwicklungen sind wir nur gewachsen, wenn wir uns selbst schlagkräftiger aufstellen. Mit funktionierenden Parteistrukturen, die von engagierten Mitgliedern mit Leben gefüllt werden, können wir unsere politischen Ideen breiter in die Gesellschaft tragen. Wir wollen deshalb als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Thüringen in einen Perspektivenprozess einsteigen, der uns Wege aufzeigt, wie wir gemeinsam wachsen und stärker werden können, um mehr Menschen in Thüringen von unseren Ansätzen und Ideen zu überzeugen. Für die Agrar- und Mobilitätswende, für eine gute Bildungspolitik, die allen gerecht wird, für effektiven Klimaschutz, für gute Arbeit im Freistaat – für all das und noch vieles mehr, gilt es jetzt, nach neuen Perspektiven auch für unseren Landesverband zu suchen!

Thüringen ist ein vielfältiges Land. Jede\*r Dritte lebt in einer Gemeinde mit weniger als 5000 Einwohner\*innen. Doch genauso wichtig sind für den Freistaat die Städte – kleinere, mittlere und größere. Wer die Thüringer\*innen erreichen will, muss sowohl in größeren Städten als auch in ländlichen Gebieten und Kleinstädten sichtbar und präsent sein. In der Realität spiegeln unsere bündnisgrünen Strukturen diese Vielfalt jedoch nicht wider. Unsere Ehrenamtlichen in den Kreisverbänden, nicht nur in den ländlicheren Gebieten, leisten unglaublich viel, sie sind unser Herz und Rückgrat zugleich. Viele Kreisverbände haben es schwer. Es fehlt an Menschenpower, sichtbaren Büros in den Innenstädten, an Unterstützung und Einbindung in wichtige Entscheidungen des Landesverbandes sowie an Vernetzung untereinander. Stark wachsende Kreisverbände stehen bei der Mitgliedereinbindung vor neuen Problemen.

Die Ergebnisse der Kommunal-, Europa- und Landtagswahl in 2019 sind für uns BÜNDNIS-

GRÜNE sehr unterschiedlich ausgefallen. Wir haben so viele kommunalpolitische Mandats-träger\*innen wie noch nie, gleichzeitig kann uns das Ergebnis der Landtagswahl nicht zufrieden stellen. Wir müssen die unterschiedlichen Ergebnisse der letzten Wahlen ernst nehmen und unsere gemeinsamen Strukturen und die Vermittlung bündnisgrüner Inhalte konsequent umgestalten, damit wir die Menschen auch jenseits der großen Städte besser erreichen und unsere kommunalpolitischen Aktiven vor Ort stärker unterstützen. Denn unsere Inhalte werden nicht nur im Bundes- und Landtag umgesetzt, sie werden insbesondere jeden Tag von unseren zahlreichen Mitgliedern und ehrenamtlich kommunalpolitisch Aktiven in die Gesellschaft getragen, die dafür mit ihrem Gesicht, ihrer Arbeit und ihrer Aufopferung stehen. Vor allem den vielen bündnisgrünen Kommunalpolitiker\*innen müssen wir als Landesverband – in Zusammenarbeit mit der Landtagsfraktion, DAKT und der Heinrich-Böll-Stiftung – mehr Unterstützung zukommen lassen.

Unser Landesverband ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Mehrere hundert Mitglieder sind dazu gekommen. Sie sind hochmotiviert und wollen vor Ort, auf Landes- und Bundesebene BÜNDNISGRÜNE Politik mitgestalten. Das ist großartig und macht uns stärker. Doch unsere Strukturen sind auf den Mitgliederzuwachs nicht eingestellt. Die Ideen und das Engagement unserer Mitglieder sind die treibende Kraft für Veränderung – darum setzen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN schon immer auf basisdemokratische Beteiligung. Die Einbindung und Beteiligung der Mitglieder gilt es nicht nur vor dem Hintergrund wachsender Mitgliedszahlen kontinuierlich zu stärken und ehrenamtliches Engagement zu fördern. Dazu gehören nicht nur funktionierende und sachgerechte Strukturen, sondern auch eine konstruktive Debatten- sowie Feedback- und Wertschätzungskultur.

### **Aufbruch - Wohin?**

Mit diesem Antrag soll der Rahmen für einen Perspektivenprozess von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Thüringen gesetzt werden, der den Landesverband in seiner Gesamtheit, seinen Strukturen und Arbeitsweisen in den Blick nimmt und Vorschläge für notwendige Veränderungen macht.

Der Perspektivenprozesses soll

- **basisdemokratische Grundsätze neu beleben**
- **die Einbindung von Kreisverbänden und kommunalen Mandatsträger\*innen stärken**

Basisdemokratie ist die bündnisgrüne Stärke! Wir müssen daher daran arbeiten, Entscheidungsprozesse wieder transparent und vor allem offen zu gestalten. Kreisvorstände, kommunalpolitisch Aktive und Basismitglieder müssen aktiv in wichtige Entscheidungen einbezogen werden. Es soll geprüft werden, in welchen Strukturen und Abläufen dies am besten gelingt und wie wir unsere Machtstrukturen so gestalten können, dass eine gleichberechtigte Beteiligung von langjährigen und neuen Funktionsträger\*innen gewährleistet werden kann.

- **(Neu-)Mitgliedereinbindung intensivieren**

Unsere Mitglieder sind unsere wichtigste und die treibende Kraft - sie haben Ideen, Motivation und Veränderungswillen, die es zu nutzen gilt. Es soll daher überprüft werden, wie sowohl langjährige als auch neue Mitglieder besser beteiligt werden können und welche Formate dafür notwendig sind.

- **Kreisverbände und deren Arbeit intensiver unterstützen**

- **Strukturen in "neuen" Regionen aufbauen**

Um bündnisgrüne Politik in die Breite zu tragen, müssen wir vor Ort sichtbar und präsent sein. Es sind vor allem die Kreisverbände und die Ehrenamtlichen vor Ort, die diese Arbeit leisten und dafür die Unterstützung des Landesverbandes und der Landesgeschäftsstelle benötigen. Der Prozess soll zusammentragen, welche Bedarfe es bei Kreisverbänden und kommunalen Verantwortungsträger\*innen gibt und wie die Unterstützung konkret aussehen kann.

- **Struktur und Arbeitsweise von Landesvorstand und Landesgeschäftsstelle neu denken**

Der Landesvorstand ist das zentrale Arbeitsgremium unseres Verbandes. Um möglichst niedrigschwellige und transparente Entscheidungsabläufe zu gewährleisten, wollen wir die Arbeitsweise des Landesvorstandes modernisieren. Auch die Zusammensetzung und interne Zuständigkeiten im Landesvorstand sollten evaluiert und möglicherweise angepasst werden.

Ebenso sollen im Zuge des Perspektivenprozesses die Struktur der Landesgeschäftsstelle und deren Prioritätensetzung diskutiert werden. Um die Kreisverbände nachhaltig in ihrer Arbeit zu unterstützen, sollte die Arbeit der Landesgeschäftsstelle stärker ins Land hineinwirken. Es soll daher in Zusammenarbeit mit den Kreisvorständen überprüft werden, wie die Landesgeschäftsstelle ihrer Funktion als Service- und Koordinationszentrale stärker gerecht werden kann.

- **ehrenamtliches Engagement anerkennen und unterstützen**

Ob Erarbeitung inhaltlicher Positionen, Verteilen von Flyern oder die Organisation grüner Stammtische - das alles und vieles mehr funktioniert nur durch ehrenamtliches Engagement. Diese Arbeit muss dringend stärker unterstützt und wertgeschätzt werden. Der Prozess soll zusammentragen, was es von den Aktiven an Bedarfen und Wünschen gibt, und Vorschläge für deren Umsetzung erarbeiten.

- **eine nachhaltige Frauenförderung in den Strukturen etablieren**

Obwohl wir BÜNDNISGRÜNEN die Partei mit dem höchsten Frauenanteil sind, ist auch in unseren Reihen noch viel Luft nach oben. Besonders in der Kommunalpolitik bedarf es einer gezielten Förderung von Frauen. Daher soll der Landesverband in Zusammenarbeit mit relevanten Akteur\*innen Konzepte erarbeiten, wie wir Frauen und andere in unseren Strukturen unterrepräsentierte Gruppen, wie zum Beispiel inter und trans Personen ansprechen und fördern können. Ebenso wollen wir evaluieren, wie unsere Mitgliederstruktur die Diversität der Gesellschaft deutlicher abbilden kann.

- **Inhaltlich-politische Arbeit stärken und in Strukturen widerspiegeln**

Unsere Stärke sind Inhalte. Die Landtagswahl hat jedoch gezeigt, dass wir nicht immer den richtigen Ansatz finden, um unsere Themen an die Menschen zu bringen. Unsere Mitglieder bringen viele unterschiedliche Kompetenzen und Kenntnisse in die Parteiarbeit ein. Es gilt, diese Potenziale stärker zur Geltung zu bringen und unsere Expert\*innen besser zu vernetzen. In die Erarbeitung von Standpunkten und die Auswahl von Themenschwerpunkten sollen unsere Mitglieder, vor allem auch die kommunal Aktiven, stärker eingebunden werden. Daher soll überprüft werden, in welchen Formaten die inhaltliche Arbeit in Zukunft stattfinden und wie beispielsweise die Arbeitsweise der Landesarbeitsgemeinschaften attraktiver und effektiver gestaltet werden kann.

### **Aufbruch - Wie?**

Der Perspektivenprozess soll im Frühjahr 2020 starten und möglichst innerhalb eines Jahres Stärken und Schwächen des Landesverbandes analysieren und Vorschläge für notwendige Strukturveränderungen erarbeiten. Dazu wird eine Perspektivenkommission eingesetzt, die eigenständig tagt und sich mit den genannten Fragestellungen beschäftigt. Die Kommission sucht dafür den Kontakt mit allen relevanten Akteur\*innen, insbesondere den Kreisverbänden, anderen grünen Landesverbänden, LAG-Sprecher\*innen und kommunalen Mandatsträger\*innen. Ihre Ergebnisse und Vorschläge bringt die Kommission in den Landesvorstand ein. Der Landesvorstand ist anschließend für die Umsetzung der Konzepte verantwortlich und initiiert Satzungs- und Strukturveränderungen, wo dies nötig ist.

Wichtigstes Element des Perspektivenprozesses ist jedoch eine breite Mitgliederbeteiligung. Die Perspektivenkommission sucht daher gemeinsam mit dem Landesvorstand nach geeigneten Möglichkeiten, die Diskussion in die Breite zu tragen und die Basis zu beteiligen, beispielsweise durch Workshops, digitale Beteiligungsmöglichkeiten und regionale Konferenzen. Alle interessierten Mitglieder sollen die Vorschläge der Kommission diskutieren, Ideen einbringen und diese ggf. weiterentwickeln.

Die Perspektivenkommission soll aus folgenden Vertreter\*innen gebildet werden:

- zwei Personen aus dem Landesvorstand, die dieser bestimmt (darunter ein Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes)
- einer Person aus der GRÜNEN JUGEND Thüringen, die diese bestimmt
- je einer Person aus der Region Nord, Süd-West, Ost, Mitte (nach den Thüringer Planungsregionen). Die Regionen entsenden ihre Person selbstständig.

zusätzlich werden folgende Mitglieder mit beratender Funktion eingesetzt:

- eine kommunalpolitische Vertretung, bestimmt durch DAKT e.V.
- eine Person aus der Landtagsfraktion, die diese bestimmt.

Bei Bedarf können weitere Mitglieder mit beratender Funktion zugelassen werden.

Die Leitung der Kommission übernimmt ein Mitglied des Landesvorstands. Für jede Person ist eine Stellvertretung zu benennen. Bei der Besetzung der Kommission ist auf eine paritätische Besetzung der Geschlechter zu achten. Außerdem wird eine durchmischte Zusammensetzung aus Vertreter\*innen von Stadt und Land, großen und kleinen Kreisverbänden angestrebt.